

Bezirksausschuss des 24. Stadtbezirkes  
Feldmoching - Hasenberg



Landeshauptstadt  
München

Landeshauptstadt München, BA-Geschäftsstelle Nord  
Ehrenbreitsteiner Str. 28 a, 80993 München

Kommunalreferat  
GeodatenService  
Stabsstelle Straßenbenennung

[REDACTED]

Vorsitzender  
Dr. Rainer Großmann

Privat:

**Geschäftsstelle:**  
BA-Geschäftsstelle Nord  
Ehrenbreitsteiner Str. 28a  
80993 München  
Telefon: 1598689-31  
Telefax: 1598689-21  
ba24@muenchen.de  
Ansprechpartnerin: [REDACTED]

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
04.09.2020

Unser Zeichen  
BA 24 18.11.2020 – TOP 9.1

Datum  
23.11.2020

**Straßenbenennung im 24. Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg;  
Benennung von sechs Verkehrsflächen im Baugebiet <  
an der Hochmuttinger Straße**

Sehr geehrte [REDACTED]

der BA 24 hat sich in seiner Sitzung am 18.11.2020 mit Ihrem Schreiben und der Sitzungsvorlage für den Kommunalausschuss am 03.12.2020 befasst und hat Folgendes einstimmig beschlossen:

Der BA 24 schlägt lediglich 4 Namen aus dem Künstlerbereich vor:

- Maria-Wähler-Bogen (durchgängig für die komplette Straße U-1783 – keine Aufteilung!)
- Heinz-Piontek-Straße
- Dieter-Lattmann-Weg
- Rolf-Reventlow-Weg

Näheres bitten wir der Anlage zu entnehmen.  
Sofern Straßenbezeichnungen nach Künstlern nicht möglich sein sollten, dann sollen Flurnamen gefunden werden.

Für weitere Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Dr. Rainer Großmann  
Vorsitzender

Anlage

1 Liste mit Erläuterungen zu den vorgeschlagenen Namen

### **Maria-Wahler-Bogen**

**Maria Wahler** (15.2.1896 München- 5.5.1984 München) -  
Heimtdichterin und Kunstgewerblerin - war Tochter des Kunstmalers  
Karl Wahler und seiner Frau Maria (geb. Renoth) geboren. Die Familie  
zog 1900 in ein neu erbautes Haus in der heutigen Luitfriedstraße in  
Feldmoching.

Ihr Wunsch war es, Schriftstellerin zu werden. Nach dem Besuch des  
Gymnasiums begann sie mit dem Studium, musste es aber aus  
gesundheitlichen Gründen aufgeben. Sie lernte im Atelier des Vaters und  
arbeitete anschließend mit hohem Können als Kunstgewerblerin in  
München. Der Vater starb 1923 (nach ihm ist die Karl-Wahler-Straße in  
Feldmoching benannt). Sie gab ihren Beruf auf und half der kränkelnden  
Mutter.

Schon als Schulmädchen, hatte sie zu dichten begonnen. Im Lauf der  
Jahre entstand eine unüberschaubare Zahl von Gedichten, die einen  
witzig humorvoll im Dialekt geschrieben, andere wieder mit seelenvoller  
Stimmung oder tiefem Ernst. Eine große Anzahl ihrer Werke wurde in  
Zeitschriften veröffentlicht und brachten Anerkennung. Einige Verse  
wurden sogar vertont. 1975 erschien im Verlag Dr. Benno Tins Söhne in  
München-Feldmoching unter dem Titel „Eisbleamln“ eine Auswahl von  
Gedichten mit Zeichnungen von Ignatius Blenninger.

Maria Wahler wurde im Grab ihrer Eltern auf dem Feldmochinger  
Friedhof beigesetzt.

Nach ihr ist bisher noch keine Straße benannt.

Eine Verwechslung mit der Karl-Wahler-Straße ist durch die  
Bezeichnung „-bogen“ ausgeschlossen.

### **Heinz-Piontek-Straße**

**Heinz Piontek** (15.11.1925- 26.10. 2003) war einer der bedeutendsten  
und erfolgreichsten Deutschen Dichter der Nachkriegszeit. Er erhielt für  
sein Werk viele Preise und Orden.

Er lebte seit 1961 in der Dülferstraße in Feldmoching (in der Nähe des  
Baugebietes). Er schrieb auch mehrere Bücher, die im Münchner Norden  
spielen.

Seine Gedichte und Erzählungen wurden in über 24 Sprachen  
übertragen und seit den fünfziger Jahren in zahlreichen Anthologien und  
Lesebüchern des In- und Auslandes. Von Bedeutung ist auch seine  
Herausgebertätigkeit. Sein Nachlass wird in der Bayerischen  
Staatsbibliothek verwahrt.

Siehe Wikipedia

Nach ihr ist bisher (seit 2019) nur eine Straße in Lauingen, wo er als Heimatvertriebener nach dem Zweiten Weltkrieg lebte und auch das „Heinz-Piontek-Museum“ und –Archiv steht, benannt.

### **Dieter-Lattmann-Weg**

**Dieter Lattmann** (15.2.1926- 17.4. 2018) war ein wichtiger Deutscher Schriftsteller. Er wurde 1944 zum Militärdienst eingezogen, jedoch bald wegen „Wehrkraftzersetzung“ degradiert.

1968 war er Mitbegründer und erster Vorsitzender des „Verbandes deutscher Schriftsteller“ sowie 1972 bis 1980 Bundestagsabgeordneter und Initiator der Künstlersozialkasse.

Er lebte seit 1947 im Münchner Norden, seit 2011 in der Weitlstraße (Wohnstift Augustinum), worüber er ein Buch "Es will Abend werden. Aufzeichnungen aus einem Augustinum" schrieb und wo er auch starb. Sein Grab liegt auf dem Nordfriedhof.

Siehe Wikipedia und Interview bei Alpha-Forum im Internet.

Nach ihm ist bisher noch keine Straße benannt.

### **Rolf-Reventlow-Weg**

**Rolf Reventlow** (1. 9.1897 in München - 12. 1.1981 München) war der Sohn der legendären Schwabinger Malerin, Übersetzerin und Schriftstellerin Franziska (eigentlich Fanny) zu Reventlow. Er war Gewerkschaftssekretär, Redakteur, Journalist und Schriftsteller tätig. Er floh als engagierter Sozialdemokrat 1933 ins Exil und nahm auf Republikanischer Seite am Spanischen Bürgerkrieg teil. 1953 kam er nach München zurück, wurde Sekretär der Münchner SPD und veröffentlichte Bücher zur Spanischen und Österreichischen Geschichte. Daneben schrieb eine lesenswerte Autobiographie. Seinen Nachlass bewahrt das Institut für Zeitgeschichte in München.

Als Kind und Jugendlicher inspirierte er seine Mutter zu literarischen Werken. Es gibt einen Fernsehfilm, in dem er berichtet, wie er ihr den Begriff „Wahnmoching“ für das kulturelle Schwabing vorgeschlagen hat. Der „Wahn“ symbolisiert die wahnhaftige Abgehobenheit der Bohème, die auch im Namen „Cafè Größenwahn“ für das „Cafè Stefanie“, einem ihrer Treffpunkte, zum Ausdruck kommt. Der Bestandteil „-moching“ ist dem Dorf Feldmoching entlehnt, das damals in München sprichwörtlich für Ländlichkeit stand. Damit sollte die Bodenständigkeit des damals noch gegenwärtigen alten Dorfes Schwabing ausgedrückt werden. Die Bezeichnung „Wahnmoching“ führte Reventlow in ihrem 1911 geschriebenen und 1913 erschienen Schlüsselroman „Herrn Dames Aufzeichnungen oder Begebenheiten aus einem merkwürdigen Stadtteil“ ein.

Rolf Reventlow kannte den Stadtbezirk, in dem er auch noch bis in die 1970er Jahre Vorträge hielt.

Nach ihm ist bisher noch keine Straße benannt.  
Eine Verwechslung mit der nach seiner Mutter benannten Reventlowstraße in Schwabing ist unwahrscheinlich

Bild von Rolf und seine Mutter 1914 auf der Titelseite eines 1919 erschienenen Buches:

